



Sunbeam gewinnt Handwerkspreis

Die Sunbeam wurde 2021 für sein Projekt SUN-BEAM 32.1 mit dem Salzburger Handwerkspreis ausgezeichnet. Unter der Leitung von Andreas Schöchel, der die Werft nunmehr in dritter Generation leitet, und in Zusammenarbeit mit dem international erfolgreichen Salzburger Industrial Designer Gerald Kiska, konstruierten die Österreicher eine Yacht, die sich von der Masse abhebt.

Die neue Sunbeam 32.1 lässt sich keinem bisher vorhandenen Segment zuordnen und interpretiert das Thema Wassersport und Freizeitgestaltung neu. Im Gegensatz zu den bisherigen Sunbeam-Yachten, die stets Weiterentwicklungen ihrer Vorgänger waren, wurde für die Sunbeam 32.1 eine eigene Zielgruppe definiert und das Schiff wurde auf diese zugeschnitten.



Preisgekrönt: Die Sunbeam 32.1 ist das neueste Projekt der österreichischen Werft und wurde mit dem Salzburger Handwerkspreis ausgezeichnet.

Wesentliche Designmerkmale des neuen Modells sind der „Wave-Piercer-Bug“ und das „Flight-Deck“, welche die nutzbare Fläche an Deck maximieren. Das innovative „One-Level-Cockpit“ bietet breite Sitz- und Liegeflächen in Kombination mit

sehr einfachem Handling, während eine gute Stabilität und der hohe Ballastanteil des Weekend Sailers für erhöhte Sicherheit beim Segeln sorgen.

Abseits vom Design wurde die 9,98 Meter lange und 2,98 Meter breite Sunbeam 32.1 aber auch technisch völlig neu überdacht. Die neue Yacht verfügt über zeitgemäße technische Ausstattung und ist sowohl mit Tiefkiel (180 cm) oder Kurzkiel (130 cm), als auch

erstmalig mit einer Kimmkiel-Variante (130 cm) verfügbar.

Bei der diesjährigen 31. Vergabe des Salzburger Handwerkspreises wurde das Projekt rund um die neue Sunbeam 32.1 ausgezeichnet. Der Preis steht für herausragende Leistungen, die das Gewerbe und Handwerk erbringt. Die Yacht wurde außerdem zur „European Yacht of the Year“ nominiert.

Mehr Informationen: www.sunbeam-yachts.com/

Containerfähre aus Norwegen fährt klimaneutral und ohne Besatzung

In Norwegen hat die „Birkeland“ kürzlich erfolgreich ihre Jungfernfahrt absolviert. Die Containerfähre, die von außen aussieht wie ein herkömmliches Frachtschiff, fährt vollelektrisch und emissionsfrei und benötigt weder Besatzung noch Steuermann. Ihre Aufgabe wird es sein, die Produkte des Düngemittelherstellers Yara zum Hafen von Brevik zu transportieren. Damit wird sie etwa 40.000

Der Düngemittelhersteller Yara ist einer der größten CO₂-Emitierenden Norwegens. Mit der „Birkeland“ will das Unternehmen einen Schritt in Richtung Klimaneutralität gehen. Der Bau der modernen Containerfähre wurde vom norwegischen Staat mit 122 Millionen Kronen – umgerechnet etwa 13 Millionen Euro – gefördert und gemeinsam mit dem Technologieunternehmen Kongsberg durch-



Nachhaltig: Die Yara Birkeland wird vollelektrisch angetrieben und soll autonom fahren können.

LKW-Fahrten im Jahr ersetzen und rund 1.000 Tonnen Kohlenstoffemissionen einsparen. Die „Birkeland“ ist 80 Meter lang und erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von 15 Knoten, die Energie dafür kommt aus einer 7-MWh-Batterie. Auf Ihren Fahrten nach Brevik wird sie jeweils 120 Container von 20 Fuß Länge transportieren – und das vollautomatisch. Das Schiff wird selbstständig die Container laden und entladen und autark navigieren. Zwar wird es zunächst noch eine zweijährige Testphase geben, in der die Fahrten mit Besatzung durchgeführt werden, danach ist aber ein vollautomatischer Betrieb angedacht.

geführt. Das Konzept funktioniert vorerst nur auf kurzen Strecken wie der zwischen Brevik und Porsgrunn, wo sich das Werk von Yara befindet.

Vollständig batteriebetriebene Schiffe sind für längere Strecken ungeeignet. „Dennoch gibt es viele Routen auf der Welt, auf denen man die gleiche Art von Schiff einsetzen könnte“, sagt Svein Tore Holsether, Vorstandsvorsitzender von Yara. „Wir haben diesen technologischen Sprung gemacht, um zu zeigen, dass so etwas möglich ist.“

Weitere Informationen: www.yara.com/news-and-media/press-kits/yara-birkeland-press-kit/



Our NEW sport line!